

**Lehrplan
Schule zur Lernförderung**

Ethik

2005/2010

Die Lehrpläne für die Schule zur Lernförderung treten am 1. August 2005 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleitenden Lehrpläneinführung 2010 von Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb:
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung	III
Fächerverbindender Unterricht	VII
Lernen lernen	VIII
Teil Fachlehrplan Ethik	
Ziele und Aufgaben des Faches Ethik	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufen 1/2	6
Klassenstufen 3/4	10
Klassenstufen 5/6	14
Klassenstufe 7	18
Klassenstufen 8/9	22

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> <p>Werden im Lehrplan die speziellen fachlichen Ziele und Lernbereiche für mehrere Klassenstufen gemeinsam ausgewiesen, entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler sowie der schulischen und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit der Fach- und Klassenkonferenz über die Zuordnung der Lernziele und -inhalte zu den einzelnen Klassenstufen.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Schule zur Lernförderung.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)
→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)								

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Schule zur Lernförderung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	FÖS(L)	Schule zur Lernförderung
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	PC	Personalcomputer
	AL	Arbeitslehre
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DE	Deutsch
	DE- HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	HW	Hauswirtschaft
	INF	Informatik
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SPO	Sport
	WE	Werken

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung als allgemein bildende Förderschule vermittelt eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Sie befähigt die Schüler zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung und bereitet sie auf Arbeit und Beruf vor.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

An der Schule zur Lernförderung werden Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet und betreut, die im schulischen Lernen so umfänglich und schwerwiegend beeinträchtigt sind, dass sie besondere Förderung und weitgehende Unterstützung bei der Bewältigung von Lernprozessen benötigen. Die Schule versucht, durch förderpädagogische Maßnahmen die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Schüler in Grund- bzw. Mittelschule zu ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage dieser Kinder und Jugendlichen und unterstützt deren ganzheitliche Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet die Schule zur Lernförderung bei Bedarf eng mit der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe sowie medizinischen, psychologischen und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sie berät die Schüler unter Einbeziehung ihrer Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und Berufsfindung.

Schüler haben die Schule zur Lernförderung mit Erfolg abgeschlossen, wenn sie am Ende der Klassenstufe 9 in allen Fächern mindestens die Note „ausreichend“ erzielt haben oder die Note „mangelhaft“ entsprechend ausgleichen können.

Schüler der Schule zur Lernförderung können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in besonderen Klassen den Hauptschulabschluss erwerben.

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag und unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Erfordernisse der Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen werden förderspezifische und überfachliche Ziele formuliert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung zu mindern und durch Förderung individueller Stärken zu kompensieren. Dabei müssen soziokulturell und sozioökonomisch bedingte Benachteiligungen sowie psychosoziale Verletzungen berücksichtigt werden.

Besondere Relevanz erlangt bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie von Wahrnehmung und kognitiven Fähigkeiten. Diese Förderung zielt auf die Entwicklung von Voraussetzungen zum Erschließen der Lebenswelt der Schüler und zum Bewältigen schulischer Anforderungen und schafft im engen Zusammenhang mit der Entwicklung von Lernkompetenz die Basis für lebenslanges Lernen.

Bei der Entwicklung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen erlangt die Förderung von Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Erfolgszuversicht, Aufmerksamkeit, Konzentration und Durchhaltevermögen eine besondere Bedeutung. *[Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen]*

Wahrnehmungsförderung bezieht sich bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens hauptsächlich auf die Entwicklung von visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmungsfähigkeiten. Dabei können u.a. folgende Schwerpunkte relevant sein: Wahrnehmungsumfang und -geschwindigkeit, Figur-Grund-Wahrnehmung, Körper- und Raumschema, visuomotorische Koordination. *[Wahrnehmungsförderung]*

Der Förderung kognitiver Fähigkeiten kommt bei Schülern der Schule zur Lernförderung aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnislagen eine besondere

Bedeutung zu. Sie bezieht sich auf die Entwicklung von Vorstellungen, Denkopoperationen und Transferleistungen sowie der Gedächtnisleistungen. Eine zielgerichtete individuelle Förderung der Kognition ist insbesondere in folgenden Bereichen erforderlich: Analyse- und Synthesefähigkeit, induktives Denken, Problemlöseprozesse, Urteils- und Kritikfähigkeit. *[Förderung kognitiver Fähigkeiten]*

Ziel der Sprachförderung ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Dabei können in Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf des Schülers u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen: Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis, Sprechbereitschaft. *[Sprachförderung]*

Die Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens verfolgt das Ziel, die Soziabilität der Schüler zu entwickeln und ihnen damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzen sie gegebenenfalls besondere Hilfen und Unterstützungssysteme. Fördermaßnahmen können sich in Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen u.a. auf folgende Bereiche beziehen: Gefühls- und Affektabläufe, Eigensteuerung und Selbstkontrolle, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit, Ein- und Unterordnung, Einhaltung sozialer Regeln und Normen, Verweigerungen, Angstzustände. *[Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens]*

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik zielt auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewegungsplanung, -steuerung und -ausführung der Schüler. Dabei können Maßnahmen u.a. in folgenden Bereichen erforderlich sein: Koordination und Rhythmus, Reaktionsfähigkeit, Steuerung des Krafteinsatzes, Körperhaltung, Körperbewusstsein und Lateralität. *[Förderung motorischer Fähigkeiten]*

Überfachliche Ziele

Schüler mit Lernbeeinträchtigungen eignen sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen an, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt sowie in Natur und Umwelt zu bewältigen. Dabei geht der Wissenserwerb von der Lebenswirklichkeit der Schüler aus. *[Wissenserwerb]*

Die Schüler erwerben die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. *[Kulturtechniken]*

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erweitern ihre Sprachfähigkeiten und lernen verbale und nonverbale Mittel zu verstehen sowie zunehmend situationsangemessen und partnerbezogen zu gebrauchen. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wissen selbstständig anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken zunehmend zielorientiert an und lernen, überschaubare Arbeitsabläufe zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lern- und Methodenkompetenz]*

Die Schüler lernen, ihre individuellen Stärken und Schwächen sowie ihre Wünsche und Vorstellungen einzuschätzen. Sie entwickeln ein realistisches Selbstkonzept, setzen sich selbst Ziele und verfolgen diese. *[realistisches Selbstkonzept]*

Die Schüler kennen die Vielfalt von Medienangeboten. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. *[Medienkompetenz]*

Im Rahmen der informatischen Bildung lernen die Schüler verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme, insbesondere den Computer, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur Lösung von Aufgaben zu nutzen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler sammeln Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie entwickeln Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus. Sie entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit sowie Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitsbewusstsein]*

Die Schüler erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik und Selbstkritik zu üben und damit umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können und sich situationsgerecht zu verhalten. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Die Umsetzung des Lehrplanes erfolgt unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs. Das erfordert differenzierte und flexible Unterrichtsangebote, die sich dem jeweiligen aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand anpassen. Folgende Kriterien können dabei zu Grunde gelegt werden: Stoffumfang und/oder Zeitaufwand, Grad der Komplexität, Anzahl der notwendigen Wiederholungen, Grad der Selbstständigkeit/ Notwendigkeit direkter Hilfe, Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge, Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien und didaktischen Hilfsmittel, Vorerfahrungen und Interessen und Kooperationsfähigkeit.

Unterricht an der Schule zur Lernförderung nimmt für den Schüler bedeutsame Probleme und Aufgabenstellungen der Lebenswelt als Lernanlass. Dabei können unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens und in Abhängigkeit von den Lernzielen sowohl Frontalunterricht und direkte Instruktion, als auch handelndes entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen zum Einsatz kommen.

Schüler mit Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Dabei kommt einer ruhigen, freudvollen Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Die Rhythmisierung des Unterrichts orientiert sich dabei in der Regel am 45-Minuten-Takt. Es sollen zunehmend auch Möglichkeiten geschaffen werden, um zusammenhängende Lerneinheiten zu planen und individuelle Lernzeiten der Schüler zu berücksichtigen.

Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit bieten vielfältige Chancen, die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen und sozialkooperative Formen des Wissenserwerbs sowie individuelle Lernstrategien zu entwickeln. Individuelles und selbstständiges Lernen kann durch Nutzung moderner Medien gefördert werden.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Eine besondere Bedeutung erlangt in allen Klassenstufen der fachübergreifende Unterricht. Lebensnahe Unterrichtsinhalte werden zeitlich abgestimmt in verschiedenen Fächern betrachtet, so dass sich die Schüler themengebundene Zusammenhänge erschließen können. Der Unterricht orientiert sich hierbei an folgenden thematischen Schwerpunkten:

Primarstufe	Sekundarstufe
Jeder ist etwas Besonderes	Haushalt, Wohnen und Freizeit
Einer braucht den anderen	Leben in einer Gemeinschaft
Die Welt um mich herum	Wirtschaft und Technik
Natur entdecken und erleben	Natur und Umwelt
Wünsche, Träume, Fantasie	Berufs- und Arbeitswelt
Mach mit, bleib fit	Orientierung in Raum und Zeit

Eine lernfördernde Gestaltung des Unterrichtsprozesses schafft Voraussetzungen für eine schrittweise Verinnerlichung der Lerninhalte durch die Schüler: vom Konkret-Praktischen über Bildhaftes zum Sprachlichen oder Abstrakten. Der Lehrer unterstützt diesen Prozess durch die Einbeziehung vielfältiger Möglichkeiten für sinnliche Erfahrungen und ein Angebot von Anschauungsmaterialien auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, das die Schüler in Abhängigkeit von ihrem individuellen Entwicklungsstand nutzen können.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess werden erlernte Problemlöseverfahren in variierenden Aufgabenstellungen gesichert und zu verwandten bzw. gegensätzlichen Operationen in Beziehung gesetzt. Dadurch wird das Verständnis für diese Verfahren gefördert und die nachhaltige und anwendungsbezogene Aneignung des Wissens ermöglicht.

Der Unterricht ist auf die ganzheitliche Entwicklung der lernbeeinträchtigten Schüler ausgerichtet und berücksichtigt deshalb auch motopädagogische Grundsätze. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht und die rhythmisch-musikalische Erziehung erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler.

Diagnostische, erzieherische und didaktische Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Lehrkräfte.

Ein förderliches Lernklima wird besonders dann geschaffen, wenn die Schulen zur Lernförderung zu Lebens-, Lern- und Handlungsräumen ausgestaltet werden. Über den Unterricht hinaus tragen dazu auch interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen bei.

Berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten der Schüler können durch eine Kooperation mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule gefördert werden. Dabei erlangen Schülerpraktika, regelmäßige Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts u.ä. eine zunehmende Bedeutung.

Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, aber auch zu Grund- und Mittelschulen, anderen Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Insbesondere fördern Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Die thematischen Bereiche umfassen:

thematische Bereiche

Verkehr	Arbeit	
Medien	Beruf	
Kommunikation	Gesundheit	
Kunst	Umwelt	
Verhältnis der Generationen		Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik	
Eine Welt		

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Verbindlichkeit

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Lernen lernen

Lernkompetenz	Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.
Strategien	Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen: <ul style="list-style-type: none">- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern
Techniken	Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind: <ul style="list-style-type: none">- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)
Ziel	Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.
Verbindlichkeit	Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht. Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Ethik

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Ethik eröffnet einen Zugang zu elementaren philosophischen, religiösen und ethischen Fragen und orientiert den Schüler auf die Entwicklung eigener Überzeugungen. Es ist ein Fach zur Werteorientierung und vermittelt ethisches Fakten- und Orientierungswissen. In Auseinandersetzung mit Werten und Normen gibt es dem Schüler eine Hilfe bei der Suche nach dem Sinn seines Lebens. Darin eingeschlossen sind Fragen zur Lebensgestaltung sowie zum sozialen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Freiheit.

Darüber hinaus gibt das Fach Ethik einen Einblick in das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen.

Das Fach Ethik fördert die Persönlichkeit des Schülers in kognitiver, emotionaler und motivischer Hinsicht. Es zeigt ihm Mittel und Wege, seine Beeinträchtigungen auszugleichen und sein Leben angemessen zu gestalten.

In Ethik erwirbt der Schüler Grundregeln der Dialoggemeinschaft, die er für den offenen Diskurs in einer pluralistischen Gesellschaft benötigt. Dadurch dient das Fach der umfassenden Entwicklung der Denk-, Sprach- und Handlungsfähigkeiten.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur
- Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens
- Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Strukturierung

Der Lehrplan orientiert sich an thematischen Schwerpunkten, die von allen Fächern der Primar- bzw. Sekundarstufe aufgegriffen und fachspezifisch ausgestaltet werden.

Primarstufe

Im Lernbereich "Jeder ist etwas Besonderes" wird die Individualität jeder Schülerpersönlichkeit hervorgehoben. Dies betrifft sowohl sein Aussehen, sein Verhalten, seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten als auch seine Charaktereigenschaften.

Der Lernbereich "Einer braucht den anderen" thematisiert das Leben in der Gemeinschaft, den Menschen als soziales Wesen und Fragen zum geregelten Leben in der Familie, der Klasse und der Gruppe. Er klärt die Notwendigkeit von Normen und Regeln.

Im Lernbereich "Die Welt um mich herum" werden religionskundliche Inhalte vermittelt sowie Probleme und Chancen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen thematisiert.

Im Lernbereich "Natur entdecken und erleben" werden die Natur als Lebensraum und Existenzgrundlage für den Menschen thematisiert und Grundregeln im Umgang mit ihr erarbeitet.

Sekundarstufe

Im Lernbereich „Leben in einer Gemeinschaft“ werden Werte und Normen für die Gestaltung der Lebenswirklichkeit sowie die Bedingungen des Entscheidens und Handelns in Konfliktsituationen thematisiert.

Der Lernbereich „Natur erleben und Umwelt gestalten“ beschäftigt sich mit der Bedeutung, die der Natur als Lebensgrundlage für den Menschen zukommt.

Im Lernbereich „In Kultur und Religion orientieren“ werden Kenntnisse über verschiedene Kulturen und Religionen vermittelt. Die Schüler werden befähigt, eigene Überzeugungen und Toleranz gegenüber anderen zu entwickeln.

Der Lernbereich „Wirtschaft und Technik im Alltag erleben“ vermittelt grundlegende Zusammenhänge zwischen ökonomischen, sozialen, technischen und ethischen Überlegungen.

Die Entwicklung der Dialoggemeinschaft wird keinem speziellen Lernbereich zugeordnet, sondern ist immanenter Bestandteil aller Lernbereiche.

Die Klassenstufenziele und Lernbereiche werden im Lehrplan für die Klassenstufen 1/2, 3/4, 5/6 und die Klassenstufen 8/9 jeweils gemeinsam ausgewiesen.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl aus jedem Lernbereich.

Im Mittelpunkt des Ethikunterrichts steht der Schüler mit seinen vielfältigen Erfahrungen. In der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen Personen und Sachverhalten werden ihm Wertvorstellungen bewusst. Er stärkt dadurch sein Selbstwertgefühl.

didaktische Grundsätze

Der Entwicklung differenzierter sinnlicher, emotionaler und sozialer Wahrnehmungsfähigkeiten sowie Vorstellungen kommt im Ethikunterricht eine besondere Bedeutung zu.

Bei der Gestaltung des Unterrichtes ist vom Entwicklungsstand und Leistungsvermögen der Schüler auszugehen und ihr individueller Förderbedarf zu berücksichtigen. Möglichkeiten zur Differenzierung bieten sich im Ethikunterricht u. a. durch

- eine unterschiedliche Komplexität von Aufgabenstellungen bis hin zum Anbieten von konkreten, kleinschrittigen Teilaufgaben,
- einen unterschiedlichen Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung der Aufgaben bis hin zum gemeinsamen Lösen der Teilaufgaben mit dem Lehrer,
- Veranschaulichung der Lerninhalte auf gegenständlicher, bildhafter und verbaler Ebene,
- nonverbale und verbale Hilfen bei sprachlichen Aufgabenstellungen.

Die im Fach Ethik zu entwickelnde Dialoggemeinschaft bildet den Rahmen dafür, dass differenziertes Wahrnehmen, Denken und Sprechen und reflexive Handlungsorientierung ausgebildet werden.

Grundlage der Dialoggemeinschaft ist eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre. Es werden nicht Menschen, sondern immer nur Meinungen, Auffassungen und Handlungen reflektiert und beurteilt.

Lernstrategien zur Entwicklung einer Dialoggemeinschaft sind das Erstellen und Einhalten von Gesprächsregeln und Ritualen, das Erläutern von Begriffen in unterschiedlichen Bedeutungsfeldern, verschiedene Formen des szenischen Darstellens, das Argumentieren, das Gestalten reflexiver Gespräche, das Durchführen von Gedankenexperimenten und das Lernen in unterschiedlichen kooperativen Arbeitsformen.

Reflexive Gespräche knüpfen an die Erfahrungswelt der Schüler an. Die Schüler werden im Unterricht angeregt, über eigene Wünsche, Normen und Werte nachzudenken. Diese werden reflexiv bewertet und in größere Sinnzusammenhänge eingeordnet. Erfahrungen erhalten so eine Bedeutung.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufen 1/2

Lernbereich 1:	Jeder ist etwas Besonderes	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Einer braucht den anderen	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Die Welt um mich herum	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Natur entdecken und erleben	15 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gefühle wahrnehmen	
Wahlpflicht 2:	Regionale Feste	
Wahlpflicht 3:	Spielen in meiner Freizeit	
Wahlpflicht 4:	Wir wünschen uns eine saubere Schule	

Klassenstufen 3/4

Lernbereich 1:	Jeder ist etwas Besonderes	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Einer braucht den anderen	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Die Welt um mich herum	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Natur entdecken und erleben	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Stimmungen erleben	
Wahlpflicht 2:	Sitten und Bräuche eines Naturvolkes	
Wahlpflicht 3:	Geschichten erfinden	
Wahlpflicht 4:	Naturwerkstatt	

Klassenstufen 5/6

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur erleben und Umwelt gestalten	20 Ustd.
Lernbereich 3:	In Kultur und Religion orientieren	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gewalt in den Medien	
Wahlpflicht 2:	Sorben in Sachsen	
Wahlpflicht 3:	Mein Freizeitadressbuch	
Wahlpflicht 4:	Wie ich lernen kann	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur erleben und Umwelt gestalten	14 Ustd.
Lernbereich 3:	In Kultur und Religion orientieren	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Konfliktbewältigung im Schulalltag	
Wahlpflicht 2:	Albert Schweitzer	
Wahlpflicht 3:	Freundschaften verändern sich	
Wahlpflicht 4:	Körpersprache	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Leben in einer Gemeinschaft	35 Ustd.
Lernbereich 2:	Natur erleben und Umwelt gestalten	25 Ustd.
Lernbereich 3:	In Kultur und Religion orientieren	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter:		8 Ustd.
Wahlpflicht 1	Wenn das Gewissen schlägt	
Wahlpflicht 2:	Östliche Religiosität	
Wahlpflicht 3:	Helfen	
Wahlpflicht 4:	Körpersprache	

Klassenstufen 1/2

Ziele

Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur

Die Schüler

- nehmen ihre Empfindungen, Denk- und Verhaltensweisen wahr, setzen sich mit diesen auseinander und entwickeln ein positives Selbstbild,
- erfahren die Auswirkungen eigener Emotionen auf das Gruppenleben,
- lernen verschiedene Gemeinschaften kennen,
- erleben die Schönheiten und Veränderungen der Natur.

Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens

Die Schüler

- erleben persönliche, traditionelle und religiös geprägte Feste, Feiern und Bräuche im Jahreslauf,
- erfahren, dass kulturelle Traditionen für die Menschen wichtig sind.

Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Die Schüler

- erfahren, dass Zuhören, Aussprechen lassen und Fragen stellen wichtige Gesprächsregeln sind,
- lernen, Informationen einzuholen und einfache Antworten auf Fragen zu finden.

Lernbereich 1: Jeder ist etwas Besonderes 20 Ustd.

<p>Kennen der eigenen Einmaligkeit und der Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Namen, Alter, Wohnort - Größe, Körperbau, Geschlecht - Schule, Klasse, Klassenzimmer, Schulweg <p>Sich positionieren zu individuellen Emotionen und Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie sehe ich mich? - Wie sehen mich andere? <p>Anwenden einfacher Kenntnisse über die Leistungen der fünf Sinne auf das persönliche Leben und den Umgang miteinander</p>	<p>→ DE-HKS, Kl. 1/2, LB 2</p> <p>Hervorheben positiver Aspekte</p> <p>Was kann ich? Was will ich lernen? Wer mag mich? Warum bin ich wichtig? Wettspiele, Tanz- und Singspiele</p> <p>Familienmitglieder, Mitschüler Wann werde ich gelobt oder getadelt? ⇒ Wahrnehmungsförderung</p> <p>Stille Post, Tast- und Wahrnehmungsspiele → SPO, Kl. 1/2, LB 1</p>
---	--

Lernbereich 2: Einer braucht den anderen 20 Ustd.

<p>Kennen von verschiedenen Formen des gemeinschaftlichen Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer gehört zu meiner Familie? 	<p>Umgangsformen</p> <p>Familienname, Familienmitglieder Familienrituale, Aufgaben in der Familie → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 3</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - Wo ist mein Zuhause? 	<p>Wohnort, Orte der Geborgenheit sich aufeinander verlassen können</p> <ul style="list-style-type: none"> → RE/e, Kl. 1/2, LB 1 → RE/k, Kl. 1/2, LB 1
<ul style="list-style-type: none"> - Wer gehört zu meiner Klasse? 	<p>Namen der Mitschüler Wertschätzung der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 3 → MA, Kl. 1/2, LB 1
<p>Übertragen ausgewählter Erfahrungen und Verhaltensregeln auf das Zusammenleben in der Klasse</p>	<p>Rituale und Regeln entwickeln Gesprächs- und Klassenregeln festlegen Piktogramme Dialoggemeinschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> - spielen, streiten und sich vertragen - sich einordnen, unterordnen, behaupten und sich gegenseitig helfen 	<p>Puppenspiel Kreisgespräche, Rollenspiele, Stegreifspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Sozialkompetenz

Lernbereich 3: Die Welt um mich herum**20 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in den persönlichen Jahresfestkreis</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Schuleintritt - Geburtstag 	<p>Geburtsrituale: Geburtstagslied, Glückwunsch formulieren, Geschenk übergeben Bedeutung und Anlässe des Schenkens Erzählen und Beschreiben, Rollenspiel, szenisches Gestalten Symbol: Kerze als Lebenslicht</p> <ul style="list-style-type: none"> → WE, Kl. 1/2, LBW 2 ⇒ Sprachförderung
<p>Einblick gewinnen in den gemeinschaftlichen Jahresfestkreis</p>	<ul style="list-style-type: none"> → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 5 → MU, Kl. 1/2, LB 2 ⇒ Wahrnehmungsförderung
<ul style="list-style-type: none"> - Advent 	<p>Wahrnehmen als Zeit der Stille und der Vorfreude Symbole: Kerze, Adventskranz</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Nikolaus 	<p>Hören der Nikolausgeschichte Belohnen, Bestrafen, Beschenken Symbol: Nikolausstiefel</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Weihnachten 	<p>Weihnachten als Fest der Freude und der Liebe, Weihnachtsrituale, Wunschzettel Benennen und Hinterfragen eigener Wünsche Symbole: Weihnachtsbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Christkind</p> <ul style="list-style-type: none"> → RE/e, Kl. 1/2, LB 2 → RE/k, Kl. 1/2, LB 2
<ul style="list-style-type: none"> - Silvester/Neujahr 	<p>Abschied und Neubeginn Glückssymbole, Glücksbringer Wünsche und Glückwünsche formulieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Ostern 	<p>Wahrnehmen und Beschreiben des Frühlingserwachens, religiöse Rituale Symbole Osterei, Osterhase</p> <ul style="list-style-type: none"> → RE/e, Kl. 1/2, LB 2 → RE/k, Kl. 1/2, LB 2 ⇒ ästhetisches Empfinden
--	---

Lernbereich 4: Natur entdecken und erleben 15 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in ausgewählte Abläufe der Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tag und Nacht - Jahreszeiten <p>Einblick gewinnen in die Schönheiten der Natur</p>	<p>hell und dunkel; Sonne, Mond, Sterne Märchen und Erzählungen, Lieder</p> <p>Veränderungen in der Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> → DE-HKS, Kl. 1/2, LB 6 → MU, Kl. 1/2, LB 2 ⇒ Umweltbewusstsein <p>Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen Gestalten mit Naturprodukten Wie kann ich die Natur schützen? Umweltschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> → SPO, Kl. 1/2, LB 4 → KU, Kl. 1/2, LB 2 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens ⇒ ästhetisches Empfinden
---	---

Wahlpflicht 1: Gefühle wahrnehmen 2/4 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Gefühle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefühle wahrnehmen - Gefühle darstellen 	<p>eigene und fremde Gefühle</p> <p>Vielfalt der Gefühle: Angst, Wut, Freude, Hass, Glück</p> <p>über Gefühle sprechen</p> <p>Gefühle mit Musik und Farben ausdrücken</p> <p>Rollenspiel, szenisches Gestalten, Partnerspiele: „Spiegelbild“</p> <ul style="list-style-type: none"> → MU, Kl. 1/2, LBW 3
--	---

Wahlpflicht 2: Regionale Feste 2/4 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in ein regionales Fest</p>	<p>Stadt- oder Dorffest, Osterfeuer, Umzüge</p> <p>Traditionen mit- und nacherleben</p> <p>eigene Beiträge zur Gestaltung des Festes: Lieder, Kunstwerke</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Spielen in meiner Freizeit **2/4 Ustd.**

Kennen von Lieblingsspielen	Brett- und Kartenspiele, Memory, Bausteine Vorstellen von Spielen, Spielinteresse wecken, einfache Spielregeln verstehen und einhalten → SPO, Kl. 1/2, LBW 4 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
-----------------------------	--

Wahlpflicht 4: Wir wünschen uns eine saubere Schule **2/4 Ustd.**

Kennen der Bedeutung von Ordnung und Sauberkeit in der Schule	Ranzen, Klassenzimmer, Schulgebäude, Schulhof Ordnungsdienste, sorgfältiges Erfüllen von kleinen Aufträgen gegenseitige Hilfe und Kontrolle ⇒ ästhetisches Empfinden
---	---

Klassenstufen 3/4

Ziele

Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur

Die Schüler

- lernen ihr Verhalten zu reflektieren,
- entwickeln Vorstellungen von Gut und Böse,
- erkennen die Notwendigkeit von Regeln im Zusammenleben an,
- gestalten ihre Umwelt und entwickeln Verantwortungsbewusstsein, schonend mit dieser umzugehen.

Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens

Die Schüler

- lernen religiöse und kulturelle Traditionen und Bräuche kennen,
- entwickeln Interesse und Toleranz gegenüber den Lebensauffassungen anderer Menschen.

Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Die Schüler

- erproben Gesprächsregeln in verschiedenen Situationen und hinterfragen Sachverhalte,
- lernen Informationen zu ordnen und Antworten in Ansätzen zu begründen,
- entwickeln die Fähigkeit, fremde Gefühle wahrzunehmen und eigene Gefühle zu zeigen.

Lernbereich 1: Jeder ist etwas Besonderes 20 Ustd.

Sich positionieren zum eigenen Verhalten	typische Merkmale meines Verhaltens, Konflikte benennen Wie kann ich mich entschuldigen? Rollenspiele → SPO, Kl. 3/4, LBW 3 ⇒ Sozialkompetenz
Kennen der eigenen Wünsche und Träume	Zukunftsträume, Vorstellungen von meinem Lebensweg Stilleerfahrung, Gedankenexperimente, Fantasie-reisen, Karikaturen, Bildgeschichten ⇒ Sprachförderung
Kennen verschiedener Vorstellungen von Gut und Böse	Märchen, Geschichten, Alltagserfahrungen Situationen einschätzen: Was ist gut? Was ist böse? Gutes tun, Böses verhindern Bedeutung verschiedener Emotionen und Ausdrucksformen: lachen, staunen, sich freuen, weinen, traurig oder ängstlich sein, schreien, zittern Bildfolgen, szenisches Gestalten → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 7 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens

Lernbereich 2: Einer braucht den anderen**30 Ustd.**

<p>Kennen der Bedeutung von Regeln in einer Gemeinschaft</p> <p>Beherrschen ausgewählter Regeln des Zusammenlebens</p>	<p>Verlässlichkeit, Vertrauen, Wahrhaftigkeit, Freundschaft</p> <p>Erfahrungen im Umgang mit Regeln in der Familie, Klasse und beim Spiel</p> <p>Begriff: Regel, Absprache, Hilfe</p> <p>Warum sind Regeln notwendig?</p> <p>Wie gewinne ich Vertrauen?</p> <p>Wie reagiere ich auf Enttäuschungen?</p> <p>szenisches Darstellen, Rollenspiel, Rollentausch</p> <p>→ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 3</p> <p>→ SPO, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p> <p>Umgang mit persönlichem und gemeinschaftlichem Eigentum</p> <p>Achtung des Eigentums anderer</p> <p>Rolle des Schülerrats/Streitschlichters</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Verantwortung übernehmen</p>
--	--

Lernbereich 3: Die Welt um mich herum**30 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in christliche Spuren in unserem Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenglocken - Was ist Beten? - Was ist Glaube? <p>Einblick gewinnen in Feste und Feiern der Christen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jahresfestkreis - Erntedankfest - Sankt Martin <ul style="list-style-type: none"> - Advent 	<p>Gegenstände aus dem Innenraum einer Kirche: Kreuz, Altar, Orgel, Kanzel, Bänke, Bibel, Bilder, Kinderbibel</p> <p>Verhaltensregeln in einer Kirche</p> <p>Unterrichtsgang</p> <p>→ RE/e, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>→ RE/k, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>→ MU, Kl. 3/4, LBW 4</p> <p>Bedeutung einer Glocke</p> <p>Symbole und Rituale des Betens</p> <p>Glaube an das Gute im Menschen, Glaube an Gott</p> <p>→ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 5</p> <p>→ WE, Kl. 3/4, LB 3</p> <p>Arbeit mit dem Kalender</p> <p>Traditionen in den Kirchgemeinden</p> <p>Legende von Bischof Martin erzählen</p> <p>Erkennen von Hilfsbedürftigkeit, Notwendigkeit des Teilens</p> <p>→ RE/e, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>→ RE/k, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>Vorbereitung auf Weihnachten, regionales Adventsbrauchtum, Wünsche formulieren</p> <p>⇒ Sprachförderung</p>
---	--

- Weihnachten	Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas Evangelium Weihnachtsgeschichten und -bräuche aus anderen Ländern ⇒ Medienkompetenz
- Ostern	Fest des Lebens, Auferstehung Jesu regionale Osterbräuche: Osterreiten bei den Sorben Osterbräuche erleben, Erzählungen zu Osterbräuchen verschiedener Länder Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest

Lernbereich 4: Natur entdecken und erleben 20 Ustd.

Einblick gewinnen in die Notwendigkeit und Möglichkeit, die Natur zu gestalten und zu bewahren	Wohnumfeld, Schulumfeld, Parks, Gärten, Wald, Grünanlagen Beobachtungen in der Natur: - kleine Tiere – große Meister: Ameisenhaufen, Spinnennetz - Pflanzen: Lebenskreislauf der Pflanzen, Pflanzenpflege, Pflanzenzüchtung Basteln mit Naturmaterial → DE-HKS, Kl. 3/4, LBW 2 → WE, Kl. 3/4, LB 4 ⇒ Umweltbewusstsein
Übertragen von Möglichkeiten zur Gestaltung und zum Schutz der Natur auf den Schulalltag	Wie gehe ich mit der Natur um? Was ist Müll? Müll auf dem Pausenhof Müllvermeidung, Mülltrennung
Einblick gewinnen in die Vielfältigkeit der Zeit und in die Notwendigkeit sie zu gestalten	empfundene Zeit und gemessene Zeit Wecker, Schulklingel, Pausen, Wochentage, Wochenende, Ferien Alles braucht seine Zeit! → MA, Kl. 3/4, LB 4
Tagesablauf planen und gestalten	Unterricht, Hausaufgaben, Freizeitbeschäftigungen, Körperpflege und Mahlzeiten Pflichten und freie Zeit ins Verhältnis setzen Stundenplan, Hausaufgabenheft → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 5 → SPO, Kl. 3/4, LB 5 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz

Wahlpflicht 1: Stimmungen erleben 4 Ustd.

Einblick gewinnen in verschiedene Stimmungen	<p>Morgenstimmung, Abendstimmung Niedergeschlagenheit, Euphorie, Unpässlichkeit Mitgefühl zeigen, Mut zusprechen, trösten, Zurückgezogenheit des anderen akzeptieren Sprichwörter, Bilder, Bildfolgen, Rollenspiele ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Sitten und Bräuche eines Naturvolkes 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Sitten und Bräuche eines Naturvolkes	<p>Ureinwohner Australiens, Afrikas, Indianer Naturreligionen Sachbücher, Video Rituale, Tänze und Brauchtum nachgestalten → MU, Kl. 3/4, LBW 2 ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Geschichten erfinden 4 Ustd.

Übertragen der eigenen Wünsche und Träume auf eine Geschichte	<p>Gedankenexperimente: Ende einer Geschichte finden, Geschichte selbst ausdenken Differenzierung: Bilder zur Auswahl, Stützwörter anbieten, Anfang und Ende vorgeben → MU, Kl. 3/4, LB 2 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p>
---	---

Wahlpflicht 4: Naturwerkstatt 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse über ein Element der Natur auf spielerische Aktionen	<p>Sonne und Feuer - Licht und Wärme - Sonnenwerkstatt Luft und Wind - Bewegung, Fühlbarkeit - Drachensteigen, Luftpumpe Erde und Wasser - Sand, Lehm, Ton, Gestein fühlen, kalt und warm - barfuß gehen, Wasserspiele → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 6 ⇒ Wahrnehmungsförderung ⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	---

Klassenstufen 5/6

Ziele

Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur

Die Schüler

- lernen, dass Entscheidungen und Handlungen Konsequenzen nach sich ziehen können und ethisch beurteilt werden,
- entwickeln Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein für Menschen, die Zuwendung brauchen,
- erfahren, dass Glück und Leid zum Leben eines jeden Menschen gehören und lernen damit umzugehen,
- lernen die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt kennen.

Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens

Die Schüler

- entwickeln zunehmend Bereitschaft, sich für Fremdes und Unbekanntes zu interessieren,
- lernen die Religion des Judentums und dessen ethische Grundpositionen kennen.

Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Die Schüler

- halten vereinbarte Gesprächsregeln ein,
- lernen die Selbstbefragung als Möglichkeit der Informationsbeschaffung kennen,
- teilen Beobachtungen und Vorgänge anderen mit und begründen ihre Antworten,
- stellen Bezüge zu ihrer Lebenswelt her und äußern sich zu eigenen Befindlichkeiten.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft 30 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung der Begriffe Ethik und Moral</p> <p>Kennen von Auswirkungen des eigenen Handelns</p> <p>Was ist Gewalt?</p> <p>Übertragen der Kenntnis der Goldenen Regel auf das Zusammenleben der Menschen Gewalt in Alltag und Schule - „Was tun?“</p>	<p>Ethik: die Lehre vom guten und richtigen Handeln Moral: persönlich angeeignete Ethik</p> <p>Wie handle ich und was handle ich mir damit ein? Vorstellung zur eigenen Lebensplanung Umgang mit Taschengeld, Genussmitteln, Drogen Einhalten von Regeln im Straßenverkehr physische und psychische Gewalt ⇒ Gesundheitsbewusstsein</p> <p>Mt 7, 12; Lk 6, 31 eigene Alltagsregeln gestalten, Toleranz üben Umgang mit Schwächeren Gedankenexperiment: Ein Tag ohne Regeln → DE, Kl. 5/6, LB 2 → RE/e, Kl. 5/6, LB 1 → RE/k, Kl. 5/6, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz</p>
---	--

Sich positionieren zu verschiedenen Erfahrungen und Vorstellungen von Glück und Leid	<p>Was macht mich glücklich, was unglücklich? Erfahrungen, Vorstellungen, Träume, Gefühle Symbole, Glücksbringer, Sprichwörter, Märchen Kindermusical: Tabaluga</p> <p>→ DE, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
--	--

Lernbereich 2: Natur erleben und Umwelt gestalten 20 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in verschiedene Vorstellungen von der Entstehung der Welt</p> <p>Kennen der Verantwortung des Menschen für die Natur</p>	<p>Vergleichen von verschiedenen Geschichten von der Erschaffung der Welt Schöpfungsgeschichte der Bibel, Gen 1 und 2 babylonisches Weltbild, Mythen Video: Jean Effel: „Die Erschaffung der Welt“</p> <p>→ RE/e, Kl. 5/6, LB 3 → RE/k, Kl. 5/6, LB 3</p> <p>Mensch als Teil und als Gestalter der Natur Vergleiche zwischen belebter und unbelebter Natur Unterschiede zwischen Mensch und Tier Schulgarten und Schulhof</p> <p>→ WE, Kl. 5/6, LB 3 → BIO, Kl. 5/6, LB 2 → GEO, Kl. 5/6, LB 2 → DE, Kl. 5/6, LB 4 ⇒ Umweltbewusstsein</p>
---	--

Lernbereich 3: In Kultur und Religion orientieren 30 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Religionen der Welt</p> <p>Einblick gewinnen in die Religion des Judentums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abraham - Auszug aus Ägypten - Moses und die 10 Gebote - Thora - Tempel und Synagoge - Sabbat - jüdische Feste 	<p>Die fünf Weltreligionen ⇒ Medienkompetenz</p> <p>Land und Geschichte → GE, Kl. 5/6, LB 3</p> <p>Welche Gebote gelten für alle Menschen? Sprache und Schrift Gebetshaus und Symbole</p> <p>Begegnung mit der jüdischen Kultur → MU, Kl. 5/6, LB 1 → RE/e, Kl. 5/6, LB 2 → RE/k, Kl. 5/6, LB 2</p>
---	---

<p>Kennen des Jahreslaufes und seiner Höhepunkte</p>	<p>persönliche und schulische Höhepunkte, Arbeit mit dem Kalender → EN, Kl. 5/6, LB 4 → KU, Kl. 5/6, LBW 1</p>
<p>Gestalten eines Festes im Schulalltag</p>	<p>Geburtstage, Klassenveranstaltung, Abschlussfeier, Schulfest → KU, Kl. 5/6, LBW 2 → WE, Kl. 5/6, LBW 3 ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten</p>

Lernbereich 4: Wirtschaft und Technik im Alltag erleben 20 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung des technischen Fortschritts</p>	<p>Berufe gestern und heute positive Seiten: Arbeitserleichterung, Arbeitseinsparung, Entstehung neuer Arbeitsplätze, Nutzung von Energieressourcen, Informations- und Kommunikationswege negative Seiten: militärische Nutzung von Erfindungen, Einschränkung und Zerstörung von natürlichen Lebensräumen, Wegfall von Arbeitsplätzen Berufe gestern und heute Fremdbefragung, Informationen einholen → GE, Kl. 5/6, LB 2 → DE, Kl. 5/6, LB 6 → WE, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Medienkompetenz</p>
<p>Übertragen der Kenntnisse über den technischen Fortschritt auf den persönlichen Alltag</p>	<p>Hilfe, Möglichkeit, Luxus Collagen, Bildgestaltung Technik präsentieren Gedankenexperiment: Ein Tag ohne Technik ⇒ informatische Bildung</p>

Wahlpflicht 1: Gewalt in den Medien 4 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in ausgewählte Medienprodukte</p>	<p>musikalische Subkulturen Einfluss auf das Leben Jugendlicher Analyse von Medienerzeugnissen Nachrichten, Videos, Comics, Zeitungen, Computerspiele Altersbegrenzung Besuch einer Videothek</p>
<p>Präsentation von Gewalt</p>	<p>körperliche und seelische Gewalt Perspektive des Opfers ⇒ Medienkompetenz ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten Gewaltspirale Notwehr Erarbeiten von Plakaten, bildnerisches und figürliches Gestalten von Gewaltszenen Gewalt als Mittel zur Durchsetzung eigener Ziele: Diebstahl, Erpressung, körperliche Gewalt → LB 1 ⇒ Werteorientierung</p>

Wahlpflicht 2: Sorben in Sachsen 4 Ustd.

Einblick gewinnen in das Leben der Sorben in Sachsen	geographische Lage des sorbischen Gebietes Sprache, Kinderliteratur, Trachten, Bräuche Fest der Vogelhochzeit Kostüme und Bilder gestalten → KU, Kl. 5/6, LB 1 ⇒ informatische Bildung
--	---

Wahlpflicht 3: Mein Freizeitadressbuch 4 Ustd.

Kennen von Freizeitangeboten in meiner Region	Erarbeiten eines Freizeitadressbuches Informationsblätter über Freizeitgruppen und Vereine erarbeiten und präsentieren Lebensordner/Portfolio Ganztagsangebote in der Schule → MU, Kl. 5/6, LBW 4 → DE, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ informatische Bildung
---	---

Wahlpflicht 4: Wie ich lernen kann 4 Ustd.

Kennen des eigenen Lerntyps	meinen Fähigkeiten auf der Spur Wie lerne ich? Wann macht mir das Lernen Spaß? Hören, Sehen, Lesen, Schreiben Lernen am Beispiel: Gedicht ⇒ Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen ⇒ Methodencurriculum der Schule
-----------------------------	--

Klassenstufe 7

Ziele

Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur

Die Schüler

- lernen ihre eigenen Entscheidungen und Handlungen ethisch zu reflektieren und deren Folgen abzuschätzen,
- entwickeln Maßstäbe zur Lebensgestaltung und persönliche Perspektiven,
- erfahren, dass Konflikte zum Leben gehören.

Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens

Die Schüler

- lernen die Religion des Christentums und dessen ethische Grundpositionen kennen.

Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Die Schüler

- äußern eigene Meinungen und vertreten diese der Situation angemessen,
- lernen Methoden der Fremdbefragung kennen,
- lernen Zusammenhänge zu interpretieren,
- erkunden verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten durch Körpersprache.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft 14 Ustd.

<p>Kennen der körperlichen und seelischen Veränderungen in der Pubertät</p> <p style="padding-left: 40px;">Kindheit, Jugend und Erwachsensein</p> <p>Übertragen der Kenntnisse ausgewählter Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes auf Alltagssituationen</p>	<p>Fremdbefragung: Wie wurden Sie erwachsen?</p> <p>Fotocollage</p> <p>Berufswahlpass/Lebensordner</p> <p>→ BIO, Kl. 5/6, LB 4</p> <p>⇒ Wahrnehmungsförderung</p> <p>Begriffe: Gesetz, Recht, Pflicht</p> <p>vier gesetzliche Hauptaltersstufen</p> <p>Entscheidungsfreiräume und Grenzen</p> <p>Begriffe: Verantwortung</p> <p>Schule, Vereine, Straßenverkehrsordnung</p> <p>Umgang mit Tabak und Alkohol</p> <p>Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe, Rollentausch, Rollenspiel</p> <p>→ RE/e, Kl.7, LB 1</p> <p>→ RE/k, Kl.7, LB 1</p> <p>→ ETH, Kl. 5/6 LB 1</p> <p>⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p>
---	---

<p>Übertragen der Kenntnisse über Konfliktlösungsstrategien auf das eigene Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Konflikte - Konflikte unter Jugendlichen - Konflikte mit Erwachsenen 	<p>Begriffe: Konflikt, Kompromiss Konfliktbewältigung in Alltagssituationen Ursachen, Folgen und Lösungsstrategien Kompromissbereitschaft Beratungslehrer/Schulsozialarbeiter weitere Beratungsangebote → DE, Kl. 7, LB 2 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p> <p>Wunsch und Realität: Beruf, Partnerschaft, Wohlstand Berufswahlpass/Lebensordner</p> <p>Identität und Gruppenzwang gesellschaftliche Trends Geschwisterkonflikte Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>Eltern-Kind- und Lehrer-Schüler-Beziehungen Generationsprobleme: Umgangsformen, Jugendsprache, Mode ⇒ Kommunikationsfähigkeit Wertepyramide Was ist uns wichtig?</p>
---	---

Lernbereich 2: Natur erleben und Umwelt gestalten

14 Ustd.

<p>Kennen der Notwendigkeit ethische Maßstäbe für eigenes Handeln zu entwickeln</p> <p>Begriffe: Gewissen, Toleranz, Zivilcourage, Wahrhaftigkeit</p> <p>Sich positionieren zum verantwortlichen Umgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit sich selbst - mit den Mitmenschen - mit der Natur 	<p>Zukunftsperspektiven beachten Orientierung an Vorbildern wahrhaftig sein im Reden und im Handeln Differenzierung: Ideale und Idole Selbstbefragung ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p> <p>Achtung vor dem Leben</p> <p>Was tut mir gut? Wo liegen meine Möglichkeiten und meine Grenzen? Beeinträchtigungen wahrnehmen und annehmen Selbstbefragung</p> <p>Individualität des anderen anerkennen Fremdheiten wahrnehmen, Vorurteile abbauen, angemessen reagieren Verantwortung für nachfolgende Generationen</p> <p>Eingriffe des Menschen in die Natur Umgang mit Tieren regionale und globale Umweltschutzbemühungen Besuch eines Umweltamtes ⇒ Medienkompetenz ⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	--

Lernbereich 3: In Kultur und Religion orientieren **12 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Religion des Christentums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus von Nazareth - die ersten Christen, ihr Glaube und ihre Gemeinschaft - Neues Testament, Gebot der Nächstenliebe <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale christlicher Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> - Einblick gewinnen in die Lebensgeschichte Martin Luthers und in die Reformation <p>Kennen der Bedeutung eigener Überzeugungen</p>	<p>Lebensweg Jesu, Gott als Vater</p> <p>Entstehung und Verbreitung des Christentums, Glaube an Auferstehung und ewiges Leben</p> <p>Neues Testament als zweiter Teil der Bibel</p> <p>Vaterunser</p> <p>Liebe als Lebenserfüllung</p> <p>Werke der Barmherzigkeit, Mt 25</p> <p>Glaube, Hoffnung, Liebe; 1Kor 13</p> <p>Bibelgeschichten</p> <p>Feste und Rituale: Taufe als Sakrament, Patenschaft, Glaubensbekenntnis</p> <p>Mitgliedschaft in einer Kirche</p> <p>Besichtigung einer Kirche</p> <p>Diakonie, Caritas</p> <p>→ RE/e, Kl. 7, LB 2</p> <p>→ RE/k, Kl. 7, LB 2</p> <p>→ KU, Kl. 7–9, LB 2</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Einfluss Martin Luthers auf die Veränderung der Kirche</p> <p>Thesenveröffentlichung, Bibelübersetzung, Kirchenlieder</p> <p>Spaltung der Kirche, Konfessionen</p> <p>evangelische und katholische Christen</p> <p>→ GE, Kl. 7, LB 2</p> <p>→ RE/e, Kl. 7, LB 5</p> <p>→ RE/k, Kl. 7, LB 5</p> <p>Woran glaube ich?</p> <p>eigene Entscheidungen zur Religionszugehörigkeit</p> <p>Jugendweihe, Jugendfeier, Konfirmation, Firmung</p> <p>Selbst- und Fremdbefragung</p> <p>⇒ realistisches Selbstkonzept</p>
---	---

Lernbereich 4: Wirtschaft und Technik im Alltag erleben **10 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in ethische Fragen zur Technik</p>	<p>Beherrschen wir die Technik noch?</p> <p>Auswirkungen des Technikeinsatzes für den Menschen</p> <p>Gegenüberstellung herkömmlicher und erneuerbarer Energien</p> <p>Vorzüge und Nachteile der Mobilität</p> <p>Gedankenexperiment: Ein Sonntag ohne Strom</p>
---	--

Kennen von Auswirkungen aktueller Trends auf das Freizeitverhalten	<p>kommerzielle Interessen und Werbung Kartenspiele, Sport- und Spielgeräte, Modellbau, Computer als Informations- und Kommunikationsquelle</p> <p>Prävention/Schulprogramm</p> <p>Suchtverhalten - „Protest oder Flucht?“</p> <p>Spielsucht, Computersucht, Kaufsucht</p> <p>Beratungslehrer als Kontaktperson bei Suchtproblemen</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>→ BIO, Kl. 7, LB 1</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>⇒ informatische Bildung</p>
Wahlpflicht 1: Konfliktbewältigung im Schulalltag 4 Ustd.	
Kennen von Möglichkeiten zur Bewältigung von Konflikten in der Schule	<p>Vertrauenspersonen einbeziehen: Mitschüler, Freunde, Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter</p> <p>Konflikte analysieren, Kompromisse finden und einhalten</p> <p>Verträge zwischen Konfliktparteien erarbeiten</p> <p>szenisches Gestalten</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
Wahlpflicht 2: Albert Schweitzer 4 Ustd.	
Einblick gewinnen in das Leben und Wirken von Albert Schweitzer	<p>Stationen des Lebens</p> <p>Lebensmotiv: Ehrfurcht vor dem Leben</p> <p>Begriff: Ehrfurcht</p> <p>Gedankenexperiment: Wovor habe ich Ehrfurcht? Selbstbefragung</p> <p>⇒ realistisches Selbstkonzept</p>
Wahlpflicht 3: Freundschaften verändern sich 4 Ustd.	
Einblick gewinnen in die veränderten Freundschaftsbeziehungen zwischen Jugendlichen	<p>Merkmale und Symbole einer Freundschaft</p> <p>Erwartungen an einen Freund, Veränderungen von Freundschaftsbeziehungen in Liebesbeziehungen</p> <p>Enttäuschungen, Erfahrungen aus dem Alltag der Jugendlichen</p> <p>Sprüche, Poesiealben</p> <p>→ DE, Kl. 7, LBW 3</p> <p>→ ETH, Kl. 5/6, LB 1</p> <p>→ BIO, Kl. 7, LB 1</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p>
Wahlpflicht 4: Körpersprache 4 Ustd.	
Einblick gewinnen in Möglichkeiten Gefühle durch Körpersprache auszudrücken	<p>Zustimmung, Ablehnung, Mitgefühl, Angst, Trauer, Freude</p> <p>Bilder, pantomimisches Darstellen</p> <p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>

Klassenstufen 8/9

Ziele

Entwickeln von Fähigkeiten zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens in Gesellschaft und Natur

Die Schüler

- entwickeln ethische Urteilsfähigkeit und sind sich der Bedeutung verantwortlichen Entscheidens und Handelns bewusst,
- entwickeln eine Vorstellung von der Sinnerfüllung des eigenen Lebens,
- werden sich der Gefahren extremistischer Auffassungen bewusst,
- entwickeln einen eigenen Standpunkt zum Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung,
- kennen Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung und nutzen die Medien als Bildungsquelle.

Entwickeln interkultureller Kompetenzen und Erwerb religionskundlichen Wissens

Die Schüler

- lernen die Religion des Islam und dessen ethische Grundpositionen kennen,
- vergleichen die monotheistischen Weltreligionen und deren ethische Positionen,
- achten fremde Lebensauffassungen und entwickeln situationsgerechtes Verhalten.

Entwickeln einer Dialoggemeinschaft

Die Schüler

- lernen sich emotional und rational auf Gesprächspartner einzustellen,
- lernen sich in verschiedenen Gesprächssituationen sachgerecht zu verhalten,
- üben sich im Argumentieren,
- erproben Möglichkeiten, die Körpersprache situationsgerecht einzusetzen.

Lernbereich 1: Leben in einer Gemeinschaft 35 Ustd.

<p>Sich positionieren zu verschiedenen Aspekten eines sinnerfüllten Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Fähigkeiten entwickeln und die Fähigkeiten anderer wertschätzen - für sich und die Gesellschaft arbeiten 	<p>Begriffe: Sinn, Orientierung Was kommt nach der Schule? Was gibt meinem Leben Bedeutung?</p> <p>Begriffe: Achtung und Toleranz Selbstständigkeit und Abhängigkeit Selbstverwirklichung und Teamfähigkeit</p> <p>Erwerbstätigkeit als materielle und soziale Lebensgrundlage Erwerbslosigkeit und Selbstwertgefühl Nächstenliebe und Solidarität, soziales Engagement Fremdbefragung Berufswahlpass/Lebensordner</p> <ul style="list-style-type: none"> → HW, Kl. 8/9, LB 3 → AL, Kl. 8/9, LB 2 → DE, Kl. 8/9, LB 7 → RE/e, Kl. 8/9, LB 1 → RE/k, Kl. 8/9, LB 1 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz
---	---

- mit Erfolg und Misserfolg, mit Erwartungen und Enttäuschungen umgehen	Sprichwörter und Redewendungen Selbsteinschätzung mit konkreten Schlussfolgerungen Schüler schreiben Briefe an sich selbst → EN, Kl. 8/9, LB 1 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
Kennen verschiedener partnerschaftlicher Beziehungen und ethischer Konsequenzen	gesetzliche Grundlagen Ehe, Familie Lebensgemeinschaften, gleichgeschlechtliche Beziehungen, Singles verantwortlicher Umgang mit der eigenen Sexualität, Lebens- und Familienplanung Schwangerschaftsabbruch Gleichberechtigung der Geschlechter Verantwortung der einzelnen Familienmitglieder → BIO, Kl. 8/9, LB 2 → HW, Kl. 8/9, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz
Einblick gewinnen in Formen des Umgangs mit dem Älterwerden und Sterben	Verantwortung der Generationen füreinander alte Menschen in Familie und Gesellschaft Kostbarkeit des Lebens, Altersweisheit Freiheiten und Probleme des Alters Phasen des Sterbens, Hospizdienste Trauer - Trauerphasen Besuch eines Pflegeheims → RE/e, Kl. 8/9, LB 1 → RE/k, Kl. 8/9, LB 1

Lernbereich 2: Natur erleben und Umwelt gestalten

25 Ustd.

Einblick gewinnen in naturwissenschaftliche Vorstellungen von der Entstehung der Welt	Urknalltheorie, Stammesgeschichte der Lebewesen → BIO, Kl. 8/9, LB 3
Kennen von Auswirkungen des menschlichen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft	Was brauche ich zum Leben? „Mein Umfeld - meine Umwelt“ Grenzen des Handelns – Grenzen des Wachstums kulturelle Vielfalt, Wertekonsens Grundgesetz, Artikel 1 Drogen, Sekten, Kriminalität Ehrfurcht vor dem Leben als ein ethisches Prinzip → BIO, Kl. 8/9, LB 3 ⇒ informatische Bildung ⇒ Gesundheitsbewusstsein

<p>Kennen ausgewählter Merkmale und Praktiken gefährdender Gruppierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von sogenannten Sekten - Merkmale politisch extremistischer Gruppierungen <p>Übertragen der Kenntnisse über die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf ein regionales Problem</p>	<p>Unterschiedliche Weltanschauungen Okkultismus, okkulte Praktiken Risiken extreme religiöse und weltanschauliche Gruppen psychische und finanzielle Risiken → RE/e, Kl. 8/9, LBW 4 → RE/k, Kl. 8/9, LBW 4 ⇒ informatische Bildung</p> <p>politisch orientierte Gruppierungen Rechts- bzw. Linksextremismus Hooligans Feindbild - Gewaltbereitschaft</p>
--	---

Lernbereich 3: In Kultur und Religion orientieren 20 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Religion des Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mohammed - islamische Zeitrechnung - fünf Säulen des Islam - Koran - Moschee - Feiertage des Islam <p>Einblick gewinnen in die islamische Lebenswelt</p> <p>Kennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei Judentum, Christentum und Islam</p> <p>Anwenden der Kenntnisse über Religionen auf das Zusammenleben der Menschen</p>	<p>Land und Geschichte</p> <p>Symbole</p> <p>Sprache und Schrift</p> <p>Gebetshaus</p> <p>Basteln einer Moschee</p> <p>Feste im muslimischen Jahr</p> <p>Verpflichtung und Einhaltung religiöser Vorschriften und Rituale</p> <p>Begriffe: Religiosität und Gefahr ihrer Übersteigerung</p> <p>→ RE/e, Kl. 8/9, LB 2 → RE/k, Kl. 8/9, LB 2</p> <p>Gebote und Rituale, Gottesvorstellungen</p> <p>Goldene Regel</p> <p>Gebete, Höhepunkte in bestimmten Lebensphasen</p> <p>Auszüge aus der Thora, der Bibel und dem Koran</p> <p>unterschiedliche Zeitrechnungen</p> <p>→ GE, Kl. 7, LBW 2</p> <p>Ökumene, Gemeinsamkeiten und Konflikte zwischen den Religionen</p> <p>Dialog der Religionen, Toleranz</p> <p>Situationen in der Region</p> <p>Arbeit mit Sachtexten, Presseberichten</p> <p>⇒ Sprachförderung</p>
--	--

Lernbereich 4: Wirtschaft und Technik im Alltag erleben		20 Ustd.
Einblick gewinnen in die Einflüsse wirtschaftlicher und technischer Veränderungen auf gesellschaftliche und individuelle Lebensverhältnisse	weltweite wirtschaftliche Verflechtungen, Globalisierung, Arbeitslosigkeit Visionen und Wirklichkeit zur Berufswahl ⇒ realistische Selbsteinschätzung Vorteile und Nachteile der Informations- und Kommunikationstechnik Gedankenexperiment ➔ AL, Kl. 8/9, LB 1	
Übertragen ethischer Fragen auf wirtschaftliche und technische Veränderungen	Sterbehilfe, Krieg, medizinischer Fortschritt Dilemmageschichten Notwendigkeit - Luxus Pro- und Kontra-Diskussion ➔ INF, Kl. 8/9, LB 2	
Kennen von ethischen und ästhetischen Aspekten bei der Gestaltung und Verbreitung von Medien	Mediengestaltungsmittel, Werbung Meinungs- und Pressefreiheit Freiheit und Verantwortung der Medien Schutz der Privatsphäre, Information als Ware, Raubkopien Internetrecherche/Zeitschriftenprojekt	
Wahlpflicht 1: Wenn das Gewissen schlägt		4 Ustd.
Kennen der Bedeutung persönlicher Gewissensentscheidungen	gutes Gewissen – schlechtes Gewissen begriffliches Arbeiten: Wahrheit, Lüge, Notlüge Erlebnisse aus dem Alltag der Schüler ➔ BIO, Kl. 8/9, LBW 1 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens	
Wahlpflicht 2: Östliche Religiosität		4 Ustd.
Einblick gewinnen in ethische Positionen einer weiteren Weltreligion	Buddhismus Hinduismus Taten des Menschen: gedachte und ausgeführte Folgen von Taten Nirvana, Karma, Reinkarnation Symbolik, Gestalten eines Mandalas ⇒ ästhetisches Empfinden	
Wahlpflicht 3: Helfen		4 Ustd.
Kennen von Möglichkeiten sozial tätig zu sein	Verantwortung für andere übernehmen sich in der Freizeit für andere engagieren Hilfsorganisationen, Umweltschutz, Tierschutz, Patenschaften übernehmen Besuch in eines Altenheims oder einer geschützten Werkstatt ⇒ lebenspraktisch orientierte komplexe Leistung ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens	

Wahlpflicht 4: Körpersprache**4 Ustd.**

Übertragen von körpersprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten auf das eigene Verhalten im Alltag Vorstellungsgespräch	situationsgerechtes Handeln Freundeskreis, Schule, Öffentlichkeit, Ämter Bewerbungsgespräch Berufseinstiegsbegleiter szenisches Darstellen, Rollenspiel Berufswahlpass/Lebensordner → DE, Kl. 8/9, LB 7 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten
---	---